

ImpulsRegion

07|08|2023

Zeitschrift für
Kultur und Wirtschaft
aus Apolda, Weimar,
Weimarer Land und Jena



APOLDA IM MODEHIMMEL

JULI: BIER SOMMER IN APOLDA

AUGUST: SOMMERKINO IN WEIMAR



HALLO LIEBE LESERINNEN UND LESER,

der Sommer ist endlich da. Nach dem kühlen Frühling verwöhnen uns die warmen Tage und laden ins Freie ein. Nun hoffen wir wieder auf den Regen, um nicht selbst gießen zu müssen.

Die beiden Sommermonate verbinden wir mit den großen Sommerferien und dem Urlaub, mit Grillabenden und Wasserfreuden.

Der Juli wird auch als der Heumonats oder Heuert bezeichnet, was wohl auf Karl dem Großen zurückzuführen ist. In diesem Monat findet die Heuernte (Mahd) statt, die ja möglichst vor der Gräserblüte liegen sollte. Der August gilt als Erntemonat oder Schnittemonat. Wegen der großen Hitze sind auch die Namen Kochmonat oder Hitzemonat belegt. Es beginnt das Pflücken, Einmachen, Pressen der Fruchtsäfte sowie Schneiden der Honigwaben.

Im August reift alles um die Wette und die Natur hält inne, um dann das Vergehen und Verblühen einzuläuten.

Doch bis dahin genießen wir die Tage. Für Kurzweil sorgen Ihnen auch die 28 Seiten der »Impulsregion«. Wir waren für Sie wieder in Stadt und Land unterwegs und berichten von Vergangenen und Künftigen.

Wir wünschen einen wunderbaren Sommer mit schmackhaftem Eingemachten.

Kirsten Seyfarth

IMPRESSUM | 14. Jahrgang, Ausgabe 3/2023 für die Monate Juli/August. | Ausgabe: 4000 Exemplare | Die Autorin der Ausgabe: Kirsten Seyfarth (ks) | Herausgeberin: Kirsten Seyfarth (kirsten.seyfarth@t-online.de), in Kooperation mit Kommunen, Vereinen und Verbänden | Weitere Exemplare sind über Abo erhältlich | Titelfoto sowie Seite 2: Seyfarth | Texte und Fotos, wenn nicht anders gekennzeichnet, stammen von der Herausgeberin. Alle Rechte vorbehalten | Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2023, 01.08.2023 | Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeberin wieder | Mehr Texte und Fotos unter: www.kirsten-seyfarth.de

INHALT

Kurz & Knapp	Seite 4
Winzerfest in Freyburg.	Seite 6
Wir können Mode.	Seite 7
Viel Applaus für die Schmuckstücke	Seite 8
Ausgezeichnete Qualitätsroute am Fluss.	Seite 9
Hermann Stenner im Kunsthaus	Seite 10
In einer Kutsche von Weimar nach Leipzig	Seite 12
Nun auch Wohngruppen verfügbar	Seite 13
Die Arbeitsagentur ist auch ein Arbeitgeber	Seite 14
Der Wendepunkt des Sommers	Seite 15
Anna Bolyn meets den Blauen Engel	Seite 16
Ein Abend voller Farben, PS und Spiel	Seite 17
Ein großer Tag für KI in Thüringen	Seite 18
Staffelstab an Axel Frankenhäuser	Seite 18
Die PS auf die Straße kriegen	Seite 19
Sommer...Sonne...Hexeneis	Seite 20
Siebenmal Unterhaltung.	Seite 21
Balance zwischen Darstellung und Kunstwerk.	Seite 22
Ohne Resonanzkörper und Tonabnehmer.	Seite 23
Oostende – Königin der belgischen Badeorte	Seite 24
Großartige Ehrung eines ungewöhnlichen Lebenswerkes.	Seite 26
Preisträger gesucht	Seite 27

KURZ UND KNAPP



Foto: @AndersGleicheV

Immer mehr inklusive Veranstaltungsorte in Jena

Jena. Nach dem Jenaer Paradiescafé erhielten nun auch das Kassablanca Jena und das Schranken Los!-Kulturfestival als inklusive Veranstaltungsorte das Label: »Inklusion rockt! Konzertort«. Ende Mai wurde das Label an die Vertreter:innen Steffen Landeck (AndersGleich e. V., Organisator der Pinc Submarine Partys), Patrick Gerth (Kassablanca e. V.), Eva Göbel (Produktionsleitung Schranken Los!-Kulturfestival, JenaKultur) und Elisabeth Weber (Festival Beirätin, Schranken Los!-Kulturfestival) vergeben. Verliehen wird das Label deutschlandweit durch den Berliner Verein »Handiclaped e. V.«. Weitere Infos zum Programm: www.schrankenlos-jena.de.



Foto: Agentur

DomStufen-Festspiele feiern 30-jähriges Jubiläum

Erfurt. Das Theater Erfurt widmet sich zum 30. Jubiläum der Festspiele im Geiste der Dichtung von Goethes Faust mit der Sinnsuche des Menschen zwischen Lebensgier, Berufung und Moral. Regisseur und gleichzeitig auch Ausstatter Ben Baur inszeniert die »dramatische Legende« Fausts Verdammnis von Hector Berlioz. Die Besucher können sich vom **7. bis 30. Juli** auf ein grandios aufspielendes Philharmonisches Orchester Erfurt, großartige internationale Solisten und einen Chor mit über 65 Personen freuen. Hinzu kommen atemberaubende Akrobatiklagen und eine tanzende Teufelstruppe. Weitere Informationen finden Sie unter: www.domstufen-festspiele.de.



Foto: @JenaerBäder, J. Scheere

Aus Sportschwimmhalle wird Schwimmparadies

Jena. Die neue Sportschwimmhalle in Jena-Lobeda erhält den Namen »Schwimmparadies Jena«. Im Mai wurde der Name bei einer Tauchaktion im Jenaer Ostbad von USV-Schwimmabteilungsleiter Ralf Günther bekannt gegeben. Es ist der Name, der innerhalb des öffentlichen Namenswettbewerbs der Jenaer Bäder als Sieger hervorging. Und es ist der Name, den die Bürgerinitiative »Eine Schwimmhalle für Jena« mit in den Namenswettbewerb eingebracht hat.

Die Geschäftsführerin der Jenaer Bäder Susan Zetzmann präsentiert mit Ralf Günther den Namen der neuen Sportschwimmhalle: Schwimmparadies Jena



Foto: Seyfarth

Thüringer Tafeln bekommen Unterstützung

Blankenhain. Das Landestafeltreffen im Mai in Erfurt war eine gute Idee, um der langjährigen Mitarbeiterin Ingrid Moisa (im Foto 3. v. r.) zu danken. Die Blankenhainerin, inzwischen 26 Jahre für die Tafel tätig, freute sich über die Anerkennung. Weitere gute Nachrichten für Tafeln: Thüringen bekommt finanzielle Unterstützung von der Deutschen Fernsehlotterie. Gleichfalls gab es von der Deutschen Postcode Lotterie eine Förderzusage. Laut Vorstandsvorsitzende Beate Weber-Kehr versorgen die 30 Thüringer Tafeln rund 30.000 Bedürftige. Ungeachtet des Geldsegens bleibe dennoch ein Strauß an Problemen, wie das fehlende Gesetz zur Vernichtung von Lebensmitteln durch Handelsketten.

Förderaufruf »Modellprojekte zur Stärkung des ÖPNV«

Berlin. Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) veröffentlicht dritten Förderaufruf auf Grundlage der Förderrichtlinie »Modellprojekte zur Stärkung des ÖPNV«, worin zwei Förderlinien angesprochen werden: »Ländliche Regionen« und »Stadtregionen«. Damit sollen Projekte des ÖPNV unterstützt werden, die die CO²-Emissionen im Verkehrsbereich durch ein attraktiveres Angebot nachhaltig reduzieren. Innovative Projektskizzen sind beim Projektträger, dem Bundesamts für Logistik und Mobilität (BALM), über das eService-Portal bis zum 14. Juli 2023 einzureichen.

Für die festgelegte Laufzeit bis spätestens 31. Dezember 2026 stellt das Ministerium weitere 140 Millionen Euro bereit.

Photovoltaikanlage für Weimarhalle

Weimar. Seit Juni werden auf dem Dach des congress centrum weimarhalle 217 Solarmodule installiert. Mit der Inbetriebnahme werden künftig ein wesentlicher Teil des Grundverbrauchs der Weimarhalle an Stromüber Sonnenenergie erzeugt. In der Mitte des Weimarhallendaches entsteht eine 433 Quadratmeter große Fläche aus den Paneelen – das entspricht in etwa der Größe des Nordhofes der Weimarhalle. Die Wärmeerzeugung erfolgt künftig durch zwei modulierende Brennwertkessel, die Abgasanlage wird ebenfalls ertüchtigt. Zunächst waren die Bauvorhaben mit einem finanziellen Volumen von 1,5 Millionen Euro angesetzt. Durch die unberechenbare Marktlage, zusätzliche Kosten durch den Bauzustand sowie die Erweiterung der PV-Anlage auf die doppelte Leistung belaufen sich die Kosten jetzt auf 2,5 Millionen Euro, von denen 411.000 Euro auf die Photovoltaik-Anlage entfallen. 1,268 Millionen Euro kommen vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

WIR LADEN SIE HERZLICH EIN ZUM

Winzerfest

in Freyburg (Unstrut)

8.–10.09.2023





www.winzerfest-in-freyburg.de

Wir laden Sie ein, zum größten Weinfest der idyllischen Weinregion Saale-Unstrut, dem Winzerfest in Freyburg, vom 8. bis 10. September!

Am gesamten Wochenende werden Musik und Show auf allen Festplätzen der Stadt geboten. Über 70 Veranstaltungen locken mit einer stimmungsvollen Mischung aus Volks-, Schlager-, Rock- und Popmelodien.

Am Samstagabend werden markante Gebäude der Weinhauptstadt in einen Lichterzauber gehüllt. Diese Illumination macht das Fest und die Stadt zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Als besonderer Höhepunkt steht am Sonntag die Proklamation der neuen Weinkönigin traditionell auf dem Programm. Gespannt dürfen die zahlreichen Besucher auf den großen historischen Festumzug sein, der sich am Sonntagnachmittag durch die engen Gassen von

Freyburg schlängeln wird. Dazu werden wieder dutzende Festwagen und hunderte Akteure erwartet, die ab **14 Uhr** von den Gästen an den Straßenrändern bejubelt werden.

Zentraler Anlaufpunkt für die Gäste aus nah und fern ist auf dem Freyburger Marktplatz das Saale-Unstrut-Weindorf. Die Straßen säumen Marktstände, Händler und weitere hiesige Weinerzeuger sowie der prickelnde Rotkäppchen Sekt.

Kontakt

Weinbauverband Saale-Unstrut e. V.
info@weinbauverband-saale-unstrut.de
www.weinbauverband-saale-unstrut.de

»Wir können Mode«

Die Preisträger des 11. Apolda European Design Award 2023 stehen fest

Der Apoldaer Himmel zeigte sich am 24. Juni im schönsten Blau. Der Apoldaer Strickhimmel präsentierte sich mit unzähligen Farben und schier unendlichen Formen und Schnitten. Endlich – nach sechs Jahren – konnte in der Apoldaer Stadthalle der schwarz glänzende Boden ausgelegt werden, um den Models der Agentur Rüberg eine glatte Bühne zu bieten. Der elfte Apoldaer Design Award hinterlässt große Spuren: Die Fashion Show verhalf 23 Modedesign-Absolventen von zwölf Universitäten und Hochschulen aus fünf Ländern einen Laufsteg für ihre Kollektionen, die anlässlich ihrer Bachelor- oder Masterarbeiten entstanden.

Eine hochkarätig besetzte Jury unter dem Vorsitz der Designerin Karin Veit machte es sich bei einer Bewertung nicht leicht, denn wie in der Kunst üblich: Über Kreatives Designkonzept, Innovationswert, Umsetzung und Funktionalität lässt sich gut diskutieren. Die interessanten, oft auch tragbaren Kleidungsstücke sowie Accessoires zeichneten sich dabei durch die Liebe zur Farbe und Strukturen aus. Natürlich kamen die Kollektionen auch mal gestreift, gestrickt oder kariert daher und verspannen Emotionen wie Heimat und Wurzeln sowie Nachhaltigkeit zu klaren Statements. Oft inspirierten die Kollektionen zum Schnapschuss mit dem Handy, denn große Teile der Kollektionen bestachen durch Alltagsnähe, weite Schnitte und beliebte »Strick«-Muster. Der Trend nach Vintage und dem Motto: Weniger, aber länger und besser, scheint in der Modewelt auch künftig Wellen zu schlagen.

Doch zuvor produzierten die Gäste der Stadthalle langanhaltenden Applaus für die überraschten Preisträger, die Kri-

stallpokale und Gelder in einer Gesamthöhe von 30.000 Euro entgegennahmen.

Verliehen wurde der 1. Preis an **Ella Gödecken** von der Hochschule für Angewandte Wissenschaft Hamburg für ihre Kollektion »Business Knitters«.

Den 2. Preis erhielt **Eleonore Brive** von der Hochschule Pforzheim für ihre Kollektion »Next Fashion«.

Einen 3. Preis holte sich **Nanyi Li** von der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle für ihre Kollektion »Flowers in den Fog«.

Luca Valentin Rata freute sich über den **4. Preis**. Den Sonderpreis für Nachhaltigkeit sicherte sich Marine Puumala aus Helsinki.

Zusätzlich konnten die Wettbewerbsteilnehmer erstmals selbstproduzierte Fashion-Clips zu ihren Arbeiten einreichen. Einen preiswürdigen Clip produzierte Zoe Aruvel von der Hochschule Reutlingen.

Die Förderer des Projektes: ALLUDE GmbH München, E. Breuninger GmbH & Co. Erfurt, Ernsting's family GmbH & Co. KG Cosfeld-Lette, GERRY WEBER International AG Halle/Westfalen, Iris von Arnim Hamburg, Rabe Moden GmbH Hilter und das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, Vereinsbrauerei Apolda GmbH, Energieversorgung Apolda GmbH, Autohaus Fischer GmbH, Hotel am Schloss Apolda GmbH, Sparkasse Mittelthüringen, Strickchic GmbH Apolda.



VIEL APPLAUS FÜR DIE SCHMUCKSTÜCKE

Das 28. Oldtimer Schlosstreffen war ein großer Erfolg

Alles passte: Bei herrlichem Sonnenschein und vielen gutgelaunten Gästen fand am ersten Juniwochenende das traditionelle dreitägige Apoldaer Oldtimer Schlosstreffen statt. Beginnend mit den Benzingesprächen am Freitag, rollten tags darauf 170 Oldtimer und 42 Kräder vom Parkplatz an der Dreifelderhalle. Allen voran ließ sich ein MAF von 1908 zur traditionellen Ausfahrt am 3. Juni feiern.

Passend zum Motto: »Zwischengas, Rokoko & Salz – Unterwegs an Saale und Ilm« tourte der Korso Richtung Dornburg, um sich bei bestem Wetter mit viel Kultur, interessanten Gesprächen und bester Versorgung zu vergnügen. Mit Dixielandmusik, Kaffee und Kuchen ließen sich die Oldtimerfreunde dann vor dem Gradierwerk in Bad Sulza verführen. Dieser zweite offizielle Halt wurde auch genutzt, um besondere Schmuckstücke zu ehren. Dazu fand sich bereits in Dornburg eine versierte Jury zusammen, die die Kleinode fachkundig

»herauspickte«. Die Präsente gab es mit viel Beifall, die Moderation lag in den bewährten Händen von Wolfgang Köhler von der Initiative Kulturgut. Seine interessanten Kommentare und Hintergründe fanden an den verschiedenen »Veranstaltungsorten«, wie auch am Oldtimer-Abend in der Festhalle der Vereinsbrauerei, großen Anklang.

Dank spricht der Veranstaltungsleiter Maik Schau auch den Sponsoren und vor allem den vielen freiwilligen Helfern aus, die mit viel Bedacht für den reibungslosen Ablauf der drei Tage sorgten. Mit dabei auch der bewährte Pannendienst cartec24, der jedem Teilnehmer die wichtige Sicherheit gab. Und mit Sicherheit gibt es auch das 29. Oldtimer Schlosstreffen, das vom 31. Mai bis 2. Juni 2024 stattfinden wird. Das Orga-Team hat bereits ein neues Ziel für die Ausfahrt ins Visier genommen.



ANZEIGE



Auto-Ludwig

- Autohandel aller Fahrzeugtypen
- An- und Verkauf • Diagnose
- Durchsicht - Service
- Kfz-Reparaturen aller Fahrzeugtypen
- Karosseriearbeiten • Schweißarbeiten
- Unfallreparaturen • Autopflegedienst
- Autoglasservice • Bremsenprüfstand
- TÜV • DEKRA • FSP
- AU für Benzin und Diesel
- Reifendienst • Klimageservice
- Abschleppdienst • Mietwagen

99510 Ilmtal-Weinstraße OT Mattstedt · Poche 149
Telefon & Fax: 03644 / 553626 · auto.ludwig@gmx.de



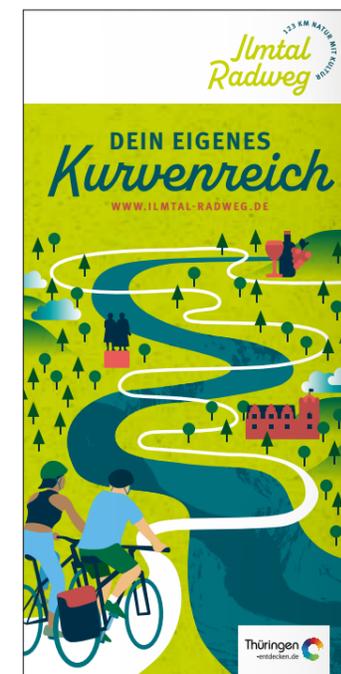
Fotos: Seyfarth

AUSGEZEICHNETE QUALITÄTSROUTE AM FLUSS Neue Online- und Printprodukte vom Ilmtal Radweg

Seit über 20 Jahren radeln die Gäste Thüringens auf dem Ilmtal-Radweg. Und mindestens genauso lange besteht auch die Kooperation der beteiligten Regionen Ilm-Kreis, Weimar und Weimarer Land, die auf einer Gesamtlänge von 123 km die Quelle der Ilm mit ihrer Mündung in die Saale verbinden. Höchste Zeit für einen »Räderwechsel«. In enger Zusammenarbeit der drei Partner Landratsamt Ilm-Kreis, weimar GmbH und Weimarer Land Tourismus e.V. wurden daher, innerhalb der Arbeitsgruppe Ilmtal-Radweg/ Marketing, der Flyer und der Internetauftritt des Ilmtal-Radweges überarbeitet und zeigen sich ab sofort in einem neuen, frischen Design.

Parallel zum Printprodukt wurde ein neuer Internetauftritt mit dem Webbakasten der Thüringer Content Architektur Tourismus (ThüCAT) realisiert. Die technische Umsetzung konnte zusammen mit der Thüringer Tourismus GmbH und durch die Erfahrungen der weimar GmbH mit diesem System, ressourcenschonend durchgeführt werden.

Auf der Homepage www.ilmtal-radweg.de erhalten die Gäste viele weitere, nützliche Informationen wie z. B. zur An- und Weiterreise, Radverleih und den sehenswerten Orten entlang des Ilmtal-Radweges.



ANZEIGE



FÜR ALLE, DIE GERN AUF TOUR GEHEN.

Der ŠKODA KAMIQ TOUR.

Ob Stadt, Land oder Autobahn: Der ŠKODA KAMIQ TOUR macht jede Tour zum Vergnügen. Der kompakte Crossover überzeugt mit Highlights wie einem Fahrlichtassistenten mit Coming- und Leaving-Home-Funktion, Zwei-Zonen-Klimaanlage Climatronic, beheizbaren Vordersitzen, LED-Ambientebeleuchtung in Weiß, 17"-Leichtmetallfelgen und vielem mehr. Jetzt bereits **ab 194,00 €** monatlich¹. ŠKODA. Simply Clever.

EIN ANGEBOT DER ŠKODA LEASING!¹

ŠKODA KAMIQ TOUR (Benzin) 1,0 I TSI 70 kW (95 PS)

Leasing-Sonderzahlung	5.000,00 €
Jährliche Fahrleistung	10.000 km
Vertragslaufzeit	48 Monate
48 monatliche Leasingraten à	194,00 €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, kombiniert: 6,4; Kurzstrecke: 7,4; Stadtrand: 6,0; Landstraße: 5,6; Autobahn: 6,9. CO₂-Emissionen in g/km, kombiniert: 145. Effizienzklasse E (WLTP-Werte).²

¹ Ein Angebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Inkl. Überführungskosten. Bonität vorausgesetzt.
² Die angegebenen Verbrauchs- und Emissionswerte wurden nach dem gesetzlich vorgeschriebenen WLTP-Verfahren (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure) ermittelt, das ab dem 1. September 2018 schrittweise das frühere NEFZ-Verfahren (neuer europäischer Fahrzyklus) ersetzt. Der Gesetzgeber arbeitet an einer Novellierung der Pkw-EnVKV und empfiehlt in der Zwischenzeit für Fahrzeuge, die nicht mehr auf Grundlage des NEFZ-Verfahrens homologiert werden können, die Angabe der WLTP-Werte, welche wegen der realistischeren Prüfbedingungen in vielen Fällen höher sind als die nach dem früheren NEFZ-Verfahren. Informationen zu den Unterschieden zwischen WLTP und NEFZ finden Sie unter skoda.de/wltp

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

AUTOHAUS FISCHER GMBH APOLDA

Erfurter Str. 105, 99510 Apolda
T 03644-50720
<https://fischer-apolda.skoda-auto.de> - info@fischer-apolda.de

KUNST HAUS APOLDA AVANT GARDE

Hermann Stenner. Hymnen an das Leben

Kunsthhaus Apolda Avantgarde
vom **9. Juli** bis **3. September**

»Abends ist eine Musik in mir, ein schönes Selbstbewusstsein, dass ich noch sehr schönes und grosses schaffen werde«, schreibt Hermann Stenner (1891–1914) ein Jahr bevor der Erste Weltkrieg seiner Karriere ein jähes Ende setzt.

Hermann Stenner (1891–1914) gehört sicherlich zu den ungewöhnlichsten Künstlerphänomenen des 20. Jahrhunderts. Obwohl er im Alter von nur 23 Jahren im Ersten Weltkrieg fällt, hinterlässt er einen schier unerschöpflichen Fundus an bildnerischen Inventionen. Im Eiltempo durchläuft er in seiner nur fünfjährigen Schaffenszeit die verschiedenen Spielarten des Im- und Expressionismus und der abstrahierenden Tendenzen des Fauvismus und Kubismus. Er wäre »einer der besten Maler Deutschlands geworden«, äußerte Willi Baumeister, der ab 1911

gemeinsam mit Stenner und den späteren Bauhausmeistern Oskar Schlemmer und Johannes Itten die Komponierklasse Adolf Hölzels an der Stuttgarter Akademie besuchte.

Vom **9. Juli** bis **3. September 2023** zeigt das Kunsthhaus Apolda Avantgarde über 90 Gemälde und Zeichnungen dieses Ausnahmetalents aus seiner gesamten Schaffenszeit von 1908 bis 1914. Möglich wird dies dank der umfassenden Unterstützung des Sammlerehepaars



Kaffeegarten am Ammersee, 1911
Öl auf Leinwand, 51,5 x 69 cm © Sammlung Bunte

Hermann-Josef und Renate Bunte, die mit großem Enthusiasmus und mit Beharrlichkeit eine der weltweit größten Sammlungen von Hermann Stenner zusammengetragen haben. Das Kunsthhaus sieht sich daher nicht nur in der privilegierten Lage, ihre Leihgaben aus einer der größten und exquisitesten Sammlungen erhalten zu haben, es kann die Sammlung in dieser Form aber auch zum letzten Mal präsentieren. Ab Sommer 2023 werden die Werke dem freien Kunstmarkt zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus untersuchen Katalog und Ausstellung bislang vernachlässigte Forschungsaspekte im Oeuvre Stenners, die seine Entwicklung in neuem Licht erscheinen lassen.

In Bielefeld besucht der älteste Sohn eines Malermeisters zunächst die Handwerker- und Gewerbeschule, um im April 1909 nach München zu gehen, wo er an der privaten Malschule von Heinrich Knirr und der Dachauer Malschule bei Hans von Hayek studiert. Ganz der Freilichtmalerei des Impressionismus hingegeben, lernt er die Umsetzung von Licht- und Farbeindrücken dermaßen schnell, dass Hayek ihn für ein Studium an der Stuttgarter Akademie bei Christian Landenberger vorschlägt, einem der führenden Vertreter des Impressionismus in Deutschland. 1910 wird Stenner in die Landenberger-Klasse aufgenommen und kann schon nach kurzer Zeit große Erfolge verzeichnen: Das Porträt seiner Schwester »Lissi« wird als einziges Bild der Landenberger-Klasse auf der Osterausstellung der Akademie prämiert. Auf einer Sommerexkursion der Klasse nach Diessen am Ammersee im Jahre 1911 entstehen schließlich die bis dato gelungensten Bilder des Hochbegabten.

Die einseitige Naturnachahmung der impressionistischen Malerei verliert für Stenner jedoch schnell an Reiz. Bereits ein Jahr vorher lässt sich ein zunehmendes Interesse für ungemischte Farben und die Linie beobachten, was auch in den Bildern vom Ammersee deutlich wird. Dieser Wandel setzt nicht grundlos ein, denn Stenner sieht Arbeiten der jungen Avantgarde, und zwar viel früher, als von der Forschung bislang angenommen. In Münchner Galerien begegnet er schon Ende 1909 Werken der »Neuen Künstlervereinigung« sowie von Matisse und Marc. Auf seinem Weg in die Sommerferien nach Bielefeld macht er 1910 einen Abstecher nach Düsseldorf,

um die Sonderbundausstellung im Düsseldorfer Kunstpalast zu besuchen. Hier stößt er auf Arbeiten von Jawlensky, Kandinsky, Kirchner, Nolde, Pechstein, Schmidt-Rottluff, Derain, Vlaminck, Vuillard, Braque, Matisse und Picasso. Seitdem nehmen die Einflüsse der neuen Bildsprachen des Expressionismus, Fauvismus, Futurismus und Kubismus in seinen Bildern mehr und mehr zu.

Auf Anraten Landenbergers und vom künstlerischen Aufbruch der jungen Avantgarde getragen, wechselt Stenner im November 1911 in die Komponierklasse Adolf Hölzels. Hölzel, der aufgrund seiner fortschrittlichen Lehre international bekannt ist, hat sich vom bildnerischen Gegenstand gelöst. Mit seiner programmatischen Schrift »Lehre vom Primat der bildnerischen Mittel« stellt er eine grundlegende Theorie für eine abstrahierende Malerei auf und entwickelt eine eigene Farbenlehre. 1912 wird Stenner Meisterschüler Hölzels... In seinen späten Bildern brechen sich seine eigenen Bildideen vielleicht am deutlichsten Bahn, in denen sich überdies seine große Liebe zu Edgar Allan Poe und der schwarzen Romantik zeigt. »Ich sehe mich blau mit dunklen Augen vor Dir stehen«, dichtet der tief empfindende, hypersensible und leidenschaftliche Künstlerpoet Stenner in einem Brief an seine Freundin, die Stuttgarter Solo-Tänzerin Clara Bischoff. Doch schon ein Jahr später werden die Hoffnungen seiner Generation auf eine humanere und gerechtere Welt auf den Schlachtfeldern des Ersten Weltkrieges brutal zerstört.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit 152 Seiten und drei wissenschaftlich fundierten Texten von Andreas Gabelmann, Velten Wagner und Andrea Fromm, die das Werk Stenners in neuen Kontexten beleuchten. Eingeraht wird die Ausstellung von zwei Begleitveranstaltungen, einem Fachvortrag von Andreas Gabelmann und einer Kuratorenführung von Andrea Fromm.

Dr. Andrea Fromm



Hermann Stenner
HYMNEN AN DAS LEBEN
Werke aus der Sammlung Bunte

KUNSTHAUS APOLDA AVANTGARDE
09.07. – 03.09.2023
Bahnhofstraße 42 · www.kunsthhausapolda.de
Di – So: 10.00 – 17.00 Uhr

Veranstalter: Kunstverein Apolda Avantgarde e.V. in Kooperation mit dem Städtischen Museum Engen. Mit freundlicher Unterstützung: Kreisstadt Apolda

IN EINER KUTSCHE VON WEIMAR NACH LEIPZIG

Neustart und Brückenschlag der Weimarer Maria-Pawlowna-Gesellschaft

Unüberhörbar ratterten die eisenbereiften Räder der goldgelben Postkutsche über das Pflaster der Auerstedter Straßen. Es scheint, als wäre alles wie zu alten Zeiten und so, als hätten das Granitpflaster noch das Fahrgeräusch der Kutschen bzw. Kampfswagen des Kaisers Napoleon oder des zum Krieg eilenden Fahrzeugs der Preußischen Königin Louise noch in sich. Nein, weder das Jahr 1806, noch das Hauptquartier der Preußen in Auerstedt sind im Blick. Auch nicht der einstige Halt in der Ausspanne des kleinen Ortes, wo sich die Schlacht im europäischen Rang vollzog, oder die Hochzeitsreise der Pawlowna und Erbprinz Carl Friedrich 1804. In aktueller Zeit ist es dringender denn je, neue Brücken zur Völkerverständigung zu schlagen.

Welche Herausforderung in dieser Zeit? Auch nach Auerstedt 1806 die Suche nach einem europäischen Frieden. Eine einfache »Kutschfahrt« ist das nicht, denn mit jedem Kilometer auf historischer Wegstrecke wird Geschichte wach, die uns (so der Landgemeinde Bürgermeister Dirk Schütze aus Bad Sulza) immer wieder neu Verpflichtung ist. Entlang der Erlebnisroute Maria Pawlowna sind inzwischen drei Informations- und Tafeln zu sehen, auch in der Schrift und Sprache Europas – in Kromsdorf, Auerstedt und Naumburg

Ein Thema: Dynastische und kulturelle Verbundenheit – Deutschland und Russland – gemeinsame Geschichte und Zukunft. Dr. Irina Tschistowskaja, Präsidentin der Maria-Pawlowna-Gesellschaft, würdigte die Geschichte und hob die Verpflichtung für die heutige Generationen hervor, alles für die Verständigung der Völker in die Waagschale zu werfen.

Der gemeinnützige Verein Maria-Pawlowna-Gesellschaft e.V. gründete sich auf Initiative von Wolfgang Knappe (1951–2020) 2002 im Schloss Kromsdorf bei Weimar. In der Satzung des Vereins ist festgeschrieben, dass der gemeinnützige Ver-

ein »Maria-Pawlowna-Gesellschaft e.V.« sich für Dialog und Begegnung in Europa einsetzt.

Nach dem plötzlichen Tod von Wolfgang Knappe hat die Maria-Pawlowna-Gesellschaft nach der digitalen Mitgliederversammlung 2020 ihre Arbeit neu gestartet Alle Vereinsaktivitäten sind darauf ausgerichtet, Brücken zur Völkerverständigung mit Mitteln von Kunst, Kultur und Tourismus zu schlagen.

Dazu gehört die Erlebnisroute Maria Pawlowna: Weimar – St. Petersburg

Ein wichtiges Projekt des Vereins ist es, die Reiseroute von St. Petersburg nach Weimar, die das junge Ehepaar Großfürstin Maria Pawlowna und Erbprinz Carl Friedrich von Sachsen-Weimar-Eisenach nach ihrer Hochzeit im Jahr 1804 zurückgelegt hat, als touristische Erlebnisroute zu entwickeln. Diese erstreckt sich über eine Länge von über 2000 Kilometer und verläuft im Unterschied zum Jahr 1804 in der gegenwärtigen territorialen Aufteilung durch sechs verschiedene Länder.

Nach intensiven Vorbereitungen startete am 5. Juni die Kutschfahrt entlang des Abschnitts I Weimar – Leipzig der Erlebnisroute Maria Pawlowna. Der Weg führt von Weimar über Auerstedt, Naumburg, Weißenfels und Lützen nach Leipzig. Während der Kutschfahrt wurde die Reisegesellschaft an einzelnen Stationen durch Kommunalpolitiker begrüßt. Zum Programm gehörten Stadtrundgänge mit Besichtigungen relevanter Orte, Begegnungen mit lokalen Vereinen sowie Aktivitäten. 17 Personen, teilweise in historischen Kostümen, nahmen an der Reise teil. Darunter auch und selbstverständlich die Kuratorin der Gesellschaft Christine Lieberknecht, MP Thüringens a.D.



Foto: iHVoik

NUN AUCH WOHNGRUPPEN VERFÜGBAR

CTE beendet Baumaßnahmen des Weimarer Seniorenprojektes

Das Bauen am Wohnpark Clara ist beendet. Die Bauträgergesellschaft LRS Immobilien aus Erfurt übergab im Mai das letzte vierte Haus an die Caritas Trägergesellschaft »St. Elisabeth« (CTE) und vollendete nach fünf Jahren das gemeinsame Seniorenprojekt Wohnpark Clara »Am Alten Flughafen« in Weimar. Und während es auf den Balkonen und Gartenanlagen bereits nach Kräften blüht und wächst, kommen die Bewohner des vierten Hauses sicherlich in den Genuss des Reifens und der Ernte. Die ersten Mieter werden im Sommer begrüßt.

Die Aufgaben des Gebäudeensemble auf dem Weimarer Lindenberg werden als »Seniorenprojekt« bezeichnet, denn was dort in den vergangenen Jahren wuchs, strahlt mit Fug und Recht als modern, innovativ und mit großer Vorbildwirkung heraus. Im neuen Weimarer »Stadtteil« kann sich fortan jeder Bewohner nach eigenen individuellen Bedürfnissen wohl und gut betreut wissen. Die Angebote der CTE erfüllen so die Wünsche von altersgerechten und barrierefreien Wohnungen mit Küche über Unterkünfte in ambulant betreuten Wohngruppen für Menschen mit Demenz bis hin zur ambulanten Versorgung der Bewohner. Eine Tagesbetreuung rundet das Angebot des Wohnparks Clara für 20 Tagesgäste ab.

Das vierte Haus schließt nun auch die »letzte« Lücke für ambulant betreute Wohngruppen. Diese, für acht Menschen ausgelegten Etagen im Erd- und Obergeschoss laden in einem hellen und modernen Ambiente ein. Die Bewohner leben in

ihren eigenen Wohnungen und nutzen die Betreuungsangebote. Neben ihrem Appartement mit eigenem Bad und begehbaren Kleiderschrank, einer gemeinsamen Küche, Wohn- und Essbereich als zentralen Ort steht zudem eine gemeinschaftliche Nutzung von Balkon und Garten zur Verfügung. Attraktiv geschnitten, laden so die Wohnungen im Obergeschoss zur bestmöglichen Wohnqualität ein. »Die Selbstbestimmtheit«, so die Koordinatorin Kerstin Bloch, »soll bewahrt bleiben, denn die individuelle Betreuung von Menschen in diesem Gebäude ist unser Ziel.« Und die kontinuierliche Begleitung und Versorgung garantiert eine Betreuung rund um die Uhr. Mit Jakobus und Johannes erhielten auch diese Wohngruppen wohlklingende Namen und reißen sich passend zu Mathilde, Franziska und Maria ein. Die Frauennamen erinnern an die Gründerinnen der Elisabeth-Schwester, die 2020 Weimar verließen und damit eine über einhundertjährige Tradition in Weimar beendeten. Inzwischen ist ein neues Buch aufgeschlagen, und die neuen CTE-Bewohner tragen zum Füllen der Seiten bei.

Kontaktdaten:

Caritas Trägergesellschaft »St. Elisabeth« gGmbH

Wohnpark Clara Weimar – Servicewohnen, Tagesbetreuung und ambulant betreute Wohngemeinschaften

Am Alten Flughafen 3–10

99425 Weimar

(0) 3643 88 192-11

hausclara-weimar@caritas-cte.de

In den ambulant betreuten Wohngruppen sind noch ein paar wenige Plätze frei.



Foto: iCaritas

DIE ARBEITSAGENTUR IST AUCH EIN ARBEITGEBER

Ausbildung und Duales Studium werden angeboten

Pünktlich zum Ferienstart Mitte Juli werden die Stellenausschreibungen der Arbeitsagenturen in Thüringen für 2024 veröffentlicht. Junge Menschen, die nächstes Jahr eine Ausbildung oder ein duales Studium bei der Arbeitsagentur beginnen möchten, können sich dann bis Ende November bewerben. Die Stellen sind unter www.arbeitsagentur.de/Karriere zu finden.

»Wer einen Beruf in der Verwaltung sucht, der abwechslungsreich und vielfältig ist aber auch faire Karrierechancen bietet, ist bei uns genau richtig«, wirbt Irena Michel für die Arbeitsagentur. »Unsere Nachwuchskräfte werden bestens auf ihre zukünftigen Tätigkeiten vorbereitet und während der Ausbildung gut begleitet. Sie haben feste Ansprechpartner und durchlaufen die verschiedenen Bereiche im Haus.«

Sowohl die Ausbildung als auch das duale Studium dauern drei Jahre. Dabei wird die Vermittlung von theoretischem Wissen mit der praktischen Anwendung vor Ort verbunden. Die Nachwuchskräfte durchlaufen verschiedene Fachbereiche und lernen so die unterschiedlichen Aufgaben der Bundesagentur für Arbeit kennen.

Ausbildung

Nach dem erfolgreichen Abschluss arbeiten Fachangestellte für Arbeitsmarktdienstleistungen zumeist in einem Team im Kundenbereich. Sie klären Anliegen, geben Auskünfte, nehmen Anträge entgegen und bearbeiten diese. Für die Ausbildung ist ein mittlerer Schulabschluss und Interesse an Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie am Umgang mit Gesetzen erforderlich. Neben den spannenden Aufgaben wird auch eine attraktive Vergütung geboten. Die Auszubildenden starten mit einem Gehalt von aktuell 1068,26 €, welches sich dann mit den Ausbildungsjahren steigert.

Duale Studiengänge für zwei Fachrichtungen

Das Studium Arbeitsmarktmanagement oder Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung qualifiziert für die Vermittlung und Integration von Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuchenden. Das Studium bereitet die Studierenden auf künftige Beratungs- und Vermittlungstätigkeiten vor. Kundenorientierung, Kommunikationsstärke, Lernbereitschaft, Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit sind sowohl für die Ausbildung als auch für die Studiengänge wichtig. Neben den vielseitigen Studieninhalten wird auch eine attraktive Vergütung geboten. Die Studierenden starten mit einem Gehalt von aktuell 1.670 €.

ANZEIGE



Arbeitgeber Bundesagentur für Arbeit

WIR BILDEN AUS

Komm ins Team!

Ausbildung:

- Fachangestellte/r für Arbeitsmarktdienstleistungen

Duales Studium:

- Arbeitsmarktmanagement
- Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung



arbeitsagentur.de/bakarriere

 Bundesagentur für Arbeit
bringt weiter.

Der Wendepunkt des Sommers

Kräuterweihen zu Mariä Himmelfahrt

Der Höhepunkt der sommerlichen Marienfeste bietet sich am 15. August mit Maria, bzw. Mariä Himmelfahrt, bestens an. Jedes Jahr wird dabei der Aufnahme Marias in den Himmel gedacht. Nach den Überlieferungen rief dabei Christus seine Mutter Maria nach ihrer Beerdigung heim und ihre »Leiche schwang sich mit Lichtern und Engeln in den Himmel empor«. Die erste Darstellung der leiblichen Aufnahme Mariä, die stehend betend von Engeln gen Himmel getragen wird, ist in St. Gallen auf einem Elfenbeinrelief des Tutilo um 900 dargestellt. Damals ordnete Kyrill, der Patriarch von Alexandria, an, dass der 15. August, der als Wendepunkt des Sommers galt und wegen seiner Hitze arbeitsfrei war, das Marienfest sei.

Nennt die römische-katholische und orthodoxe Kirche das Fest »Mariä Himmelfahrt« wohl das »größte Fest des Sommers, das wahre Erntefest«, so lobpreist sie auch, was ringsum auf dem Feld, im Garten wächst oder die Landschaft füllt. Die Zeit der Reife, der Ernte, der Blumenpracht und der erfüllten Fruchtbarkeit hat begonnen. Wie zum Johannisfest gilt auch zu Mariä Himmelfahrt der Brauch der Kräuterweihe, der bis in den Gottesdienst reicht, dort Segnung erhält, um vorbeugend gegen allerlei Unheil, vor allem gegen Gewitter, zu wirken. Das Sammeln und Weihen der Kräuter begrenzt sich dabei nicht nur auf den 15. August, sondern währt vier Wochen bis zum 13. September, der übrigens den Namen »Marien dreißigst« oder »Frauendreißigst« genannt wird. Innerhalb dieser 30 Tage erwarten die Pflücker von den Blumen und Kräutern schützende und heilende Kraft. Selbst die Schlangen sollen in dieser Zeit ihr Gift verlieren.

Die Zahl der Kräuter soll nämlich »magisch« sein, mindestens sieben Kräuter müssen die »Binder« also sammeln. Aber auch neun (drei mal drei), zwölf (für die Apostel) oder gar 77 sind möglich. Nach der Weihe finden die »Strauße« ihren Platz im Haus, meist im sogenannten »Herrgottswinkel«. Fast jede einzelne Pflanze hat eine bestimmte Bedeutung.

Die Kräutersegnung zu Himmelfahrt ist auch in Mitteldeutschland ein lebendiger Brauch. Alljährlich am Sonntag nach dem 15. August laden die Schwestern des Klosters St. Marienstern zu einer Ökumenischen Andacht mit anschließender Kräutersegnung und Kräuterfest ins Kloster nach Panschwitz-Kuckau ein. Mit dem Brauch der Kräutersegnung verbindet sich die Hoffnung, im Alltag geschützt zu werden und Gutes zu erfahren.



ANZEIGE



BESTATTUNGSINSTITUT

Sigrun Heimbürge

Beratung und Betreuung
auch bei Ihnen zu Hause

Der letzte Weg in guten Händen

Weimar 77 32 65 Blankenhain 63 930

APOLDA 51 89 90

Johannissgasse 9 99510 Apolda



Anna Bolyn meets den Blauen Engel

ACHAVA Open-Air Sommerkino auf der Seebühne im Weimarhallenpark

Die kommenden ACHAVA Festspiele Thüringen 2023 finden dieses Jahr erst vom **5.–22. Oktober** statt. Wie in jedem Jahr ist die Terminplanung abhängig von den hohen jüdischen Feiertagen, die sich am Mond orientieren und daher jährlich unterschiedlich liegen. Um die Wartezeit nun zu verkürzen, laden die ACHAVA Festspiele Thüringen anlässlich des Jubiläums »100 Jahre Bauhaus Ausstellung« zum Open-Air Sommerkino auf der Seebühne im Weimarhallenpark ein. Hierfür wurde bekannte und weniger bekannte Werke, Spielfilme und Dokumentationen ausgewählt. Das Sommerkino beginnt am **26. Juli** mit dem Stummfilm »Anna Bolyn« von **Ernst Lubitsch** über die zweite **Ehefrau Heinrich VIII von England**, die er jedoch köpfen ließ, nachdem sie keine Kinder gebären konnte. Der Film wurde 1920 in Weimar uraufgeführt und vielleicht haben ja einige BauhauselerInnen den Film gesehen oder sich sogar von ihm inspirieren lassen.

Der berühmte Komponist Gustav Mahler ist eifersüchtig. Der Direktor der Bauhaus Schule – Walter Gropius – schreibt Mahlers temperamentvoller Frau Alma Liebesbriefe. Deshalb sucht er Rat beim Psychoanalytiker Sigmund Freud. »Mahler auf der Couch« ist eine humorvolle Verfilmung dieser Begegnung.

Eingebettet in die drei Spielfilme sind auch zwei Dokumentationen zum Bauhaus. »Vom Bauen der Zukunft – 100 Jahre Bauhaus« zeigt, wie sich das Bauhaus in der Welt verbreitete und welchen Einfluss in Architektur und Wohnen bis heute hat.

Der zweite Dokumentarfilm beschäftigt sich mit dem Schweizer Max Bill (1908–1994). Er war der wohl bedeutendste Schweizer Künstler des 20. Jahrhunderts und der berühmteste Student, der aus dem legendären Bauhaus in Dessau hervorgegangen war.

Das ACHAVA Open-Air Sommerkino schließt ab mit einem der Filmklassiker schlechthin: »Der blaue Engel« mit Marlene Dietrich in der Hauptrolle. 1930 war das Bauhaus zwar

schon in Dessau ansässig, aber Marlene Dietrich studierte 1920/21 Geige in Weimar und begegnete dort dem Bauhaus Künstler Walter Schreyer, ebenso wie Alma Mahler-Werfel. Ihr Studium ermöglichte ihr auch das virtuose Spiel auf der »**singenden Säge**«, welches im Film zu sehen und zu hören ist.



VERANSTALTUNGEN:

Mittwoch, 26. Juli: *Anna Bolyn*
D 1920. 124 Min. R: Ernst Lubitsch. B: Hanns Kräly, Norbert Falk. D: Henny Porten, Emil Jannings, Paul Hartmann.

Donnerstag, 27. Juli: *Vom Bauen der Zukunft – 100 Jahre Bauhaus*
D 2017. 91 Min. Dokumentation

Freitag, 28. Juli 2023: *Mahler auf der Couch Deutschland / Österreich 2010, 97 Minuten,*
Regie und Buch: Felix Adlon, Percy Adlon

Samstag, 29. Juli 2023: *Max Bill – das absolute Augenmaß*
Schweiz 2008, 95 Minuten, Buch & Regie: Erich Schmid, Kamera: Ueli Nüesch

Sonntag, 30. Juli 2023: *Der Blaue Engel*
Deutschland, 1930, 120 min, Regie: Josef von Sternberg, Besetzung: Emil Jannings, Marlene Dietrich, Kurt Gerron, Rosa Valetti, Hans Albers, Friedrich Hollaender

Informationen
ACHAVA Open-Air Sommerkino auf der Seebühne im Weimarhallenpark
Beginn jeweils 21 Uhr, Einlass ab 20 Uhr
Tickets an der Abendkasse oder im Vorverkauf online bei www.lichthaus.inf

Ein Abend voller Farben, PS und Spiel

20. Apoldaer Biersommer findet am 29. Juli statt

Der 20 Apoldaer Biersommer, eine bereits zur Tradition gewordene Veranstaltung in Apolda, lädt am 29. Juli ab 16 Uhr große und kleine Gäste herzlich ein. Auf dem Gelände der Vereinsbrauerei erwartet die Besucher eine einzigartige Atmosphäre und Stimmung, die Alt und Jung gleichermaßen begeistert.

Für die musikalische Begleitung des langen Sommertages sorgen der 1. Vollmershainer Schalmeienverein, das Orchester der Vereinsbrauerei Apolda sowie die Joe's Wiesn Band. Zahlreiche sportliche und lustige Aktivitäten verkürzen die Wartezeit auf die Höhepunkte des Abends. Natürlich wird auch an die jüngsten Besucher gedacht. Eine bunte Hüpfburg, eine Mal-, Spiel- und Bastelstraße sowie das beliebte Glücksrad sorgen dafür, dass bei den Kindern keine Langeweile aufkommt.

Das Programm in der Festhalle startet um 17 Uhr mit einem Puppentheater, gefolgt von einer Kindertanzgruppe. Besonders spannend verspricht der Schminkwettbewerb für Erzieherinnen zu werden. Die kreativste Künstlerin hat die Chance, ein Starterkit hochwertiger Schminkfarben zu gewinnen. Auch die Bodypainter werden mit Sicherheit für bunte Farben sorgen, denn um 21.30 Uhr beginnt die zweite Bodypainting-

Night mit vielen bemalten Körpern. Vorher stehen die Crazy Chicks mit ihren Auftritten auf dem Programm. Des Weiteren werden Vertreter der Simson-Anhänger-WM vor Ort sein und freuen sich auf viele Fans und Fragen. Im Fanshop der Apoldaer Brauerei kann von 16 bis 20 Uhr nach Herzenslust eingekauft werden, um die Brauerei auch im Alltag dabei zu haben.

Natürlich wird auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Knobibrot, Brätel, Bratwürste, Fisch und vieles mehr stehen zur Auswahl. Dazu gibt es drei Bierwagen mit bewährten und neuen Apoldaer Biersorten.

Der Eintrittspreis beträgt 6,00 € und beinhaltet einen Apoldaer Bierkrug. Kinder bis 14 Jahre haben freien Eintritt.



Unser Bier.
Unser Thüringen.

Schloss Wilhelmsburg, Schmalkalden

www.apoldaer.de



Ein großer Tag für KI in Thüringen

Eröffnung des Zentrums für Angewandte Künstliche Intelligenz an der EAH Jena

Die feierliche Eröffnung des Zentrums für Angewandte Künstliche Intelligenz (ZAKI) mit rund 100 Gästen an der Ernst-Abbe-Hochschule (EAH) Jena fand Ende Mai statt. Den finanziellen Rahmen für das Projekt stemmt die Carl-Zeiss-Stiftung mit 2,7 Millionen Euro im Zeitraum vom 1. April 2023 bis zum 31. März 2028. Thüringens Wirtschafts- und Wissenschaftsminister Wolfgang Tiefensee begrüßte in seiner Rolle als Mitglied der Stiftungsverwaltung der Carl-Zeiss-Stiftung die Gäste.

Die Fachvorträge von Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft verdeutlichten das Potenzial und den Bedarf an Künstlicher Intelligenz (KI) in den verschiedenen Bereichen. Mit dem Zentrum für Angewandte Künstliche Intelligenz an der EAH Jena soll nun eine Plattform entstehen, die Akteurinnen und Akteure miteinander verbindet, um so das Thema KI in Thüringen weiterzuentwickeln und vor allem in die Anwendung zu bringen. Im Fokus des Vorhabens ZAKI steht die Unterstützung von interdisziplinären anwendungsorientierten KI-Projekten, in denen auch die Bedarfe der Region Thüringen aufgegriffen werden. Weitere Schwerpunkte der

Projektarbeit sind die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Stärkung der Begeisterung von Kindern und Jugendlichen für KI durch die Gestaltung von Wissensräumen.



Foto: IEAB!

Staffelstab an den neuen Geschäftsführer des DRK KV Axelhäuser

Am 31. Mai erfolgte die »Staffelstab-Übergabe« in der Geschäftsleitung des DRK KV Apolda e.V. von Geschäftsführer Karsten Drubba an sein Nachfolger Axel Frankenhäuser. Damit endet nach vier Jahrzehnten aktiver, verantwortungsvoller und sehr erfolgreicher Arbeit des Geschäftsführers. (Wir berichteten darüber in IMPULS)

Bis zum 31. August wird Karsten Drubba dem Kreisverband und dem neuen Geschäftsführer beratend zur Seite stehen.

Im August/September wird im Rahmen eines Mitarbeiterfestes die Möglichkeit zur persönlichen Verabschiedung gegeben.

Am 01. Juni übernahm Axel Frankenhäuser nach vielen Jahren der ehrenamtlichen Tätigkeit nun die hauptamtliche Verantwortung im DRK KV Apolda, wozu die Redaktion der »Impulsregion« viel Gesundheit, Kraft und gute Ergebnisse wünscht.



Foto: Mähler

Die PS auf die Straße kriegen

Gründung einer »Thüringer Holzagentur« im Gespräch

Holz als nachwachsender Rohstoff spielt in der Dekarbonisierung des gesamten Wirtschaftskreislaufes eine immer größere Rolle. Auch das Bauen mit Holz erlebt bereits heute ein enormes Wachstum und breite politische Unterstützung. Gleichzeitig gibt es eine Vielzahl von Bestrebungen, die Nutzung der heimischen Wälder einzuschränken, was insbesondere beim Laubholz zu einer stetigen Abnahme der Holzernte führt.

Dieser Zielkonflikt stand im Mittelpunkt einer Podiumsdiskussion, welche das Wirtschaftsforum der Sozialdemokratie Thüringen e.V. am 30. Mai in Creuzburg organisiert hatte. Zahlreiche Interessenten aus Wirtschaft und Verwaltung waren dazu in die ortsansässige Pollmeier Massivholz GmbH & Co. KG gekommen. Neben Carsten Feller (Staatssekretär im Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft) stellten sich Prof. Dipl. Forsting, Erik Findeisen (FH Erfurt), Lutz Liebscher, Babette Pfefferlein und Marcus Malsch (alle MdL Thüringen), Karina Fissmann und Knut John (beide MdL Hessen) sowie Sebastian König (Geschäftsführer des BUND Thüringen) im Podium den Fragen. »Wir müssen den Klimawandel entschleunigen und aktiv werden. Bisher gibt es hier nur Einzelmaßnahmen mit wenigen Leuten.« Um hier die Schlagkraft zu erhöhen, schlägt Prof. Erik Findeisen die Gründung einer »Holzagentur« nach dem Vorbild im Tourismus vor, die alle Akteure einbindet. So könnte an den verschiedenen Interessenkonflikten besser gearbeitet werden. Einerseits möchte Findeisen, dass die Fichte als Nutzholz wieder gestärkt wird, sieht aber gleichzeitig den Trend zum Laubholz. »Der Forst kann als Fachbehörde Maßnahmen vorschlagen – die wirtschaftlichen Entscheidungen treffen dann aber die staatlichen und privaten Waldbesitzer.« ...Trotz verschiedener vorhandener Konfliktpotentiale zwischen Naturschutz, Wirtschaft und Tourismus sieht Staatssekretär Carsten Feller Thüringen auf einem guten Weg: »Die Branche

Wald und Forst gilt in Thüringen neben der Energie- und Metallindustrie als bedeutendster Wirtschaftszweig in Thüringen.« Durch die vorhandenen 170 Mio. m³ Holz würden ca. 435 Mio. t CO₂ gebunden. Der Verbund aus Forst und Holz erziele gemeinsam mit anderen Bereichen und 3.500 Beschäftigten eine Wertschöpfung von etwa 1 Mrd. Euro. »Wir haben 2018 das Ziel formuliert, das Bauen mit Holz weiter zu fördern, um so noch mehr CO₂ zu binden und gleichzeitig Beton zu reduzieren.« Leider wurden die industriellen Holzeinschlagmengen seit 2018/19 drastisch reduziert, da durch »Kalamitätsholz« wie abgestorbener Nadelwald die vorhandenen Kapazitäten stark gebunden seien, so Feller. Das betreffe auch die Firma Pollmeier, die viel Buchenholz für den Baubereich verarbeite. Parallel dazu gebe es derzeit einen großen »Run auf Brennholz«. »Thüringen soll Holzbauland Nr. 1 in Deutschland werden«, lautet die Forderung von Feller. Die Ausgangsbasis sei gut: Bereits jetzt würden 25 % aller neuen Wohngebäude überwiegend im Holzbau mit einheimischem Material gebaut. Zur besseren Umsetzung habe man einen 5-Punkte-Plan erstellt, zu dem auch ein Pilotprojekt im Gewerbegebiet Suhl Nord zähle, wo in Zusammenarbeit mit der LEG Thüringen ein »Holzcluster« entwickelt werden soll. »Dazu muss aber Holz verfügbar sein. Deshalb werden wir uns gegen weitere Flächenstilllegungen wehren.« Bereits 25.000 ha wurden aus der Bewirtschaftung heraus genommen, was aus Fellers Sicht ausreichend sei. Verbleibende Flächen wolle man nachhaltig für die Forstwirtschaft nutzen. Das Ziel sei, dass wieder kontinuierliche Mengen von Holz zu wettbewerbsfähigen Preisen zur Verfügung stehen. Gleichzeitig müsse daran gearbeitet werden, in der Bevölkerung eine größere Akzeptanz für die Holzwirtschaft zu schaffen. »Die Potentiale für eine innovative Wertschöpfung sind da. Wir müssen jetzt nur noch, die PS auf die Straße kriegen«, waren sich Staatssekretär Feller und auch Prof. Findeisen zum Schluss einig.



Foto: Schlutter

Sommer ... Sonne ... und leckeres Hexeneis

Löffelnamen reichen von Rolf und Rita über Emma bis Leon

Eis schmeckt das ganze Jahr. Das wissen die Hexen-Eismacher schon seit vielen Jahren und haben zu jeder »Witterung und Stimmung« passende Sorten parat. Doch besonders an heißen Sommertagen ist Eiscreme ein Muss und Genuss: Schokolade, Stracciatella, Erdbeere und Vanille sind dabei die beliebtesten Sorten hierzulande. Eis versüßt das Leben, macht froh und hilft bei schlechter Laune. Dabei ist wissenschaftlich erwiesen, dass sich das Schleckern an einem Eis vortrefflich zum Stressabbau eignet. Denn schon ein Löffel allein genügt, um im Gehirn das Lustareal zu aktivieren und den Eis-Esser mit guter Laune zu überschütten.

Apropos Löffel: Die hübschen kleinen »Plaste-Beigaben« genießen beim HEXEN-Eis längst Kultstatus. Die Sammellöffel gibt's beim HEXEN-Becher. Seit den 60er Jahren, als Hans-Dieter Werther in Nordhausen nahe dem Bröcken – daher auch die Idee des Namens »Hexe« – diese Thüringer Erfolgsgeschichte mit den Eiskreationen einläutete, gehören diese Löffel dazu und präsentieren ganz nebenbei Namensgeschichte. Zu Rita, Rolf, Sabine und Ulf gesellten sich Namen der jüngeren Generation wie Emma, Leon, Luis oder Sophie. Die Vorschläge für die letztgenannten Vornamen stammen übrigens aus der Firma ABLIG Feinfrost, die gemeinsam mit

dem Eispionier Hans-Dieter Werther die Fertigung der Eiskremklassiker aufnahm. Mit der etablierten Angebotspalette hat sich das HEXEN-Eis-Angebot dem Zeitgeschmack angepasst und umfasst inzwischen knapp 30 Sorten im Kühlregal. Selbstverständlich ist dabei die beliebteste Eissorte der Deutschen auch im HEXEN-Eis-Sortiment etabliert: Schokoladeneis mit Eierlikör und echter Sahne. Das gefragteste HEXEN-Eis ist aber das Softeis Schoko-Vanille im Becher. Gleichfalls schwören die Eisfans auf den Delikat HEXEN-Eisbecher Schweden, Vanille-Eis mit Apfelmus, Eierlikör und echter Schlagsahne.

Im Tiefkühlregal der Heichelheimer Kloßmanufaktur warten aber noch weitere »eisige« Geschmackserlebnisse. Die Angebotspalette reicht von Toffees bis hin zu Cocktailbecher. Die Krönung aller Kreation sind sicherlich die HEXEN-Eis-Torten. Immer zur Hand, da ja meist im Kühlfach, lässt diese Eisvariante jedes »Eisherz« schmelzen.

Die größte Sortimentsauswahl des HEXEN-Eises haben die Globus- und Kaufland-Märkte zu bieten. Mehr Informationen bietet die Website: www.hexen-eis.de

SIEBENMAL UNTERHALTUNG

16. Kulturfestival in Paulinzella

Für das vom 9. bis 13. August stattfindende 16. Kulturfestival in Paulinzella laufen die Vorbereitungen aktuell auf Hochtouren.



auch 2023 und in den Folgejahren durch die andauernden Renovierungsarbeiten auf der Wiese vor der Klosterruine stattfinden. »Wir wollen unbedingt, dass das Festival weiterlebt«, so Veranstalter, Michael R.A. Teicher. Um den Ticketverkauf auch weiterhin anzukurbeln, setzt die Agentur neben Printmedien und Radio auch vermehrt auf die Bewerbung der Veranstaltung über Social Media. Weitere Informationen zum Programm und Ticketkauf können unter <https://www.kulturfestival-paulinzella.de/programm> nachgelesen werden.

ANZEIGE

16. Kulturfestival KLOSTERRUINE PAULINZELLA 09. – 13. AUGUST 2023

-  **MENTALIST**
HARRY SHER
»Secret« Benefizveranstaltung
-  **ROCKCHANSONG**
DIRK MICHAELIS
»Mir gehörn«
-  **POP**
PURPLE SCHULZ
»Sehnsucht bleibt!«
-  **SCHLAGER**
DAGMAR FREDERIC
»Nein, ich bereue nichts«
-  **KABARETT**
LISA FITZ
»Dauerbrenner«
-  **PUPPENTHEATER**
PITTIPLATSCH
»Pittiplatsch auf Reisen«
-  **SOUL/JAZZ**
FRIEND 'N FELLOW
»Characters«

TEAG



ANZEIGE

Der Sommer kann kommen!

MIT EISGENUSS AUS THÜRINGEN.



ABLIG Feinfrost GmbH / 99439 Heichelheim Am Ettersberg/Thüringen - Tel. 03643/4412-0 www.hexen-eis.de

BALANCE ZWISCHEN DARSTELLUNG UND KUNSTWERK

Originelle Kopfbüsten werden in Bad Berka präsentiert

Fünf höchst außergewöhnliche Kopfbüsten werden jetzt in der Zentralklinik erstmals der Öffentlichkeit gezeigt. Gestaltet von der Kalttenordheimer Bildhauerin Claudia Katrin Leyh, geht es um eine künstlerisch anspruchsvolle Darstellung von Operationen am offenen Schädel. Die Idee dazu stammt von einem Bad Berkaer Mediziner-Ehepaar. Prof. Dr. Julianne Behnke-Mursch ist Chefarztin der neurochirurgischen Klinik, Prof. Dr. Kay Mursch ist Neurochirurg und leitender Oberarzt.

Prof. Kay Mursch erklärt, wie ihm die Idee kam: »Ich muss meinen Patienten regelmäßig einen Eingriff am offenen Kopf erklären. Die Mittel, die mir dazu zur Verfügung stehen, waren mir aber immer zu unpersönlich, zu abstrakt und zu technisch«. Aus Sicht des Mediziners sind die bisher genutzten anatomischen Abbildungen oder Modelle aus dem Medizinbedarfskatalog »kalt, hyperrealistisch, mit ausdruckslosen Gesichtern«. So wünschte sich das Professorenpaar »etwas, das auch ästhetischen Ansprüchen genügt sowie positive Assoziationen und Gefühle weckt«. So kam Prof. Mursch auf die Idee, ein Modell von jemandem anfertigen zu lassen, der einen ganz anderen als den medizinischen Blick auf einen solchen Eingriff hat: eine Künstlerin. Die Wahl fiel auf die Bildhauerin Claudia Katrin Leyh, die an der renommierten Ausbildungsstätte der Kunsthochschule Halle Burg Giebichenstein ausgebildet wurde. Die beiden Bad Berkaer Mediziner wurden durch frühere Arbeiten auf Claudia Katrin Leyh aufmerksam.

Die Künstlerin selbst war anfangs durchaus überrascht von dem außergewöhnlichen Vorschlag und erbat sich Bedenkzeit. Doch am Ende siegte das Interesse an diesem nicht ganz alltäglichen Auftrag. Für sie galt es, »die Balance zu finden zwischen einer glaubwürdigen, sachlich-richtigen Darstellung dieses hochkomplizierten chirurgischen Prozederes und einem ästhetisch ansprechenden Kunstwerk, das eine ganz eigene künstlerische Handschrift trägt.«

Die Arbeiten in ihrem Atelier begannen 2021, wobei sie in einer ersten Phase in engem Austausch mit den Neurochirurgen verschiedene Varianten der Darstellung dieser Operationschritte erarbeitete. Schließlich wurden Vormodelle in einer Zwischenpräsentation in ihrem Atelier vorgelegt und die weiteren Schritte gemeinsam besprochen. Dabei wurde ihr klar, dass das Ergebnis ihrer Atelierarbeit durch Abstraktion gewinnt. Anfänglich war nur eine Büste geplant, doch am Ende entstanden in einem intensiven Prozess fünf lebensgroße Skulpturen.

Heute stehen die fünf Büsten in einem Separee in der Eingangshalle der Zentralklinik. Unter Prof. Mursch und seinen Kollegen kommen sie regelmäßig zum Einsatz. Die Reaktionen seien natürlich von Patient zu Patient unterschiedlich, sagt Prof. Mursch. Viele würden aber »freudig überrascht« reagieren, fügt der Mediziner hinzu. »Man kann aber nicht alle Ängste nehmen«, betont der Neurochirurg. Trotzdem ist er mit dem Ergebnis sehr zufrieden. So sehr, dass er mit Claudia Katrin Leyh schon das nächste Projekt in Planung hat. »Aktuell arbeiten wir an einer Skulptur, die die Behandlung einer sehr häufigen Erkrankung, des Hydrozephalus, durch einen Shunt, also die Ableitung von Hirnwasser in den Bauchraum, zeigt«.



Foto: DelftZeh/Zentralklinik

OHNE RESONANZKÖRPER UND TONABNEHMER

Musikinstrumente mit neuartigen Saiten werden in der Bauhaus-Universität entwickelt

In einem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Forschungsprojekt an der an der Bauhaus-Universität Weimar werden derzeit völlig neuartige Musikinstrumentensaiten entwickelt. Ein Forschungsteam an der Professur »Interface Design« der Fakultät Kunst und Gestaltung arbeitet zukünftig daran, wie Sensoren in Musikinstrumentensaiten integriert werden können. Am Projekt beteiligt ist auch ein Industriepartner, der befähigt werden soll, die innovativen Saiten bis zur Marktreife zu bringen.

»Durch die piezoelektrische Musikinstrumentensaite entstehen völlig neue Möglichkeiten bei der Gestaltung von Instrumenten«, erklärt Dr. Max Neupert, Leiter des Projektes an der Bauhaus-Universität Weimar. »Im Gegensatz zum Einsatz mit herkömmlichen Saiten benötigen die neuen Instrumente keinen Resonanzkörper mehr. Beispielsweise in E-Gitarren werden Elektromagnetische Tonabnehmer (Pickups) verbaut, die zukünftig nicht mehr notwendig sind. Auch Mikrofone werden überflüssig, da das Signal gleich an der Quelle abgenommen wird. Sowohl die Klangästhetik als auch mögliche Spieltechniken werden erweitert.« Die charakteristischen Klangfärbungen, die vormals der Resonanzkörper erzeugte, lassen sich hervorragend simulieren und elektronisch hinzufügen. Sowohl Klangkörper als auch Widerhall im Raum können damit jederzeit digital verändert werden. Das ermöglicht vielfältige Gestaltungsoptionen, die bei traditionellen Instrumenten vorgegeben und unveränderlich sind.

Bei der neuartigen Saite werden Schwingungen direkt in ein elektrisches Signal umgewandelt: Die Saite wird zu ihrem eigenen Tonabnehmer und ist in ihrer ganzen Länge ein Mikrofon für Schwingungen und Berührungen. Verantwortlich dafür ist eine spezielle Funktionsschicht aus einem Polymer, das sogenannte piezoelektrische Eigenschaften hat und das Neupert in die Saite integriert.

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, die neue Technologie zusammen mit einem Partner aus der Industrie zur Marktreife zu bringen, sodass das beteiligte mittelständische Unternehmen eigene Innovationen umsetzen kann. Auch andere Industrien können von den Forschungsergebnissen profitieren, um beispielsweise Strukturversagen durch Materialermüdung oder Verschleiß vorhersagen zu können.

Die Weimarer Forschungsgruppe ist international vernetzt: Wissenschaftler*innen von namhaften Instituten in Princeton, San Diego, Seoul, Lyon, London bis Linz beteiligen sich am Projekt. In den kommenden zwei Jahren sollen die Saiten zur Marktreife gebracht werden. Dann werden sie in verschiedene Instrumente integriert und wissenschaftlich untersucht.

Die Entwicklung des Forschungsprojektes wird unter www.uni-weimar.de/piezosaiten fortlaufend dokumentiert. Das Projekt wird im Rahmen der Förderlinie »Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)« des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz unterstützt und durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert.



Foto: Dominique Wolinok

OOSTENDE – KÖNIGIN DER BELGISCHEN BADEORTE

Von Sabine Krösser



Mindestens einmal im Jahr zieht es mich magisch hin nach Ostende (niederländische Schreibweise) in der Provinz Westflandern. Der belgische Badeort bietet wundervolle, saubere Strände, eine lange Meerpromenade sowie Jachthäfen und zahlreiche Wassersportklubs. Aber Ostende ist auch eine pulsierende Hafenstadt (rund 72.000 EinwohnerInnen / 2022) mit wunderschönen Parkanlagen, pulsierenden Einkaufsstraßen, bunten Märkten sowie vielen Kneipen und Diskotheken im Montmartreviertel. Selbst, wenn man wie ich der Küstenperle der flämischen Nordseeküste schon öfter mal einen Besuch abgestattet hat, gibt's doch immer wieder etwas Neues, das entdeckt werden will. Denn Ostende 2023 ist ein moderner, vielbeschäftigter Badeort, in dem immer etwas los ist. Neben den Vorteilen einer wahrlichen Kulturstadt besticht sie zudem durch eine phantastische Historie. Außergewöhnliche Artisten finden schon seit Generationen Inspiration in dieser Stadt am Meer. Gemütlichkeit herrscht überall und immer. Ob beim Bummel durch die Fischstuben entlang des Steges, die ganzjährig geöffnet sind oder bei einer Fahrt mit dem Miniaturzug und in den romantischen Pferdewagen, die in der Urlaubssaison die Stadt durchqueren – Außergewöhnliches entdeckt man

überall. Ostende gilt als kosmopolitisch. Dank der zahlreichen Fähren ist die Meeresmetropole nämlich oftmals auch willkommener Ausgangspunkt vieler europäischer Touristen, um einen Abstecher nach Großbritannien zu wagen. Die vielen englischen Touristen, die wiederum Ostende das ganze Jahr besuchen, gaben der Stadt schließlich den Namen »the most British town of Europe«.

Strandfeeling soweit das Auge reicht

Den Strand von Ostende trennt ein großzügiger Boulevard von der gemütlichen Stadt. Kurgäste und Familien teilen sich den wunderschönen Sandstrand an schönen Sommertagen. Der Strand ist gut zu Fuß oder aber auch mit dem Rad erreichbar, es gibt genügend bezahlbare Parkplätze und auch einen Zugbahnhof. Der ganze Strand ist einige Kilometer lang und durchschnittlich 50 bis 110 Meter breit. Als wichtigste Stadt an der Küste beherbergt sie große Fischer- und gut frequentierte Jachthäfen – in Ostende versammelt sich die große Welt. In der Belle Époque gehörte die Stadt nicht umsonst zu den elegantesten Badeorten Europas. So mondän wie am Ende des 19. Jahrhunderts, als sich der europäische Hochadel hier beim Gang ins Spielkasino und zum Besuch der Pferderennen in den

eleganten Villen traf und sogar der damalige belgische König dort seinen pompösen Sommerpalast unterhielt, ist Ostende heute nicht mehr. Doch vom stimmungsvollen Spaziergang bei Sonnenuntergang mit maritimem Flair schwärmen auch heute noch viele internationale Gäste.

Kulinarische Genussmomente

Die Oostender Garnelenkrokette ist offiziell als flämische Delikatesse in der lokalen Gastronomie anerkannt. Es ist die traditionellste Krokette, die aus Garnelen hergestellt wird, die von Oostender Fischern gefangen, an Bord des Fischerbootes selbst gekocht und anschließend von Hand geschält werden. Das traditionelle Rezept sieht vor, dass die Kroketten mindestens 30 % Garnelen enthalten, und sie

müssen außerdem in einem Umkreis von 10 km um Ostende hergestellt werden. Serviert werden sie heiß frittiert an einem kleinen, bunten Salat. Ein Genusslebnis, dem ich noch nie bei meinen Besuchen widerstehen konnte. Genau wie der berühmten belgischen Waffel mit ordentlich Sahne drauf. Das Mosselhuis (Muschelhaus) ist ein kleines einfaches Lokal, wo fangfrische Muscheln und Fische köstlich zubereitet werden. Der dunkle, authentisch gemütliche Innenbereich gilt als das zweite Zuhause vieler Oostender Fischer. Hier gibt es köstliche Muscheln, Seezunge mit Pommes, Tomatengarnelen und Garnelenkroketten etc. Alles ist fangfrisch. Angeboten wird, was die Fischer in der Nacht gefangen und an Land gebracht haben. In den rund 300 Restaurants bleibt kein Wunsch offen – ganz sicher! **Infos unter:** www.visitoostende.be



Fotos: Sabine Krösser

ANZEIGE

Hier könnte Ihre Anzeige stehen

REDAKTIONSBÜRO

Kirsten Seyfarth

web: www.kirsten-seyfarth.de/impulsregion/

mail: mail@kirsten-seyfarth.de

Großartige Ehrung eines ungewöhnlichen Lebenswerkes

Umbruch – Abbruch – Aufbruch – Facetten des Lebens der Margarete Schilling

Fasziniert und immer noch tief beeindruckt vom jüngsten Glockenguß und dem erneuten Apoldaer Weltglockengeläut holte Bodo Ramelow, MP des Landes Thüringen, beim Festakt aus seiner Tasche ein Gußteilchen, welches es er immer bei sich trägt – ein Zeichen dafür, was Handwerkskunst vermag und zu einem großartigen Glockenklang führt. In Weimar, dem Ort, wo auch die in Apolda gegossene Buchenwaldglocke angeschlagen wird und zum Frieden mahnt, kamen jüngst im traditions- und geschichtsbeladenen Reithaus Menschen, die sich über Jahrzehnte im Ehrenamt Anerkennung erworben haben, zusammen. Im Namen des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier übergab Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow Mitte Juni 2023 das Verdienstkreuz am Bande des Bundesverdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Margarete Schilling. Sie wurde für ihren großartigen Einsatz im Dienste der Glockenstadt und in Würdigung ihrer Leistungen bei der Bewahrung des Glocken-Erbes ausgezeichnet. »Lebenslanges Handeln im Dienste der Glocke und des Glockengusses ist etwas Einzigartiges, das für viele Menschen Vorbild und Ansporn sein kann. Margarete Schilling hat gezeigt, wie man auch und gerade als Quereinsteigerin mit viel Courage, Mut und starkem Willen einer Sache und seiner (einer) Leidenschaft dienen kann«, so Bodo Ramelow vor dem 91. Geburtstag der Geehrten.

An den Feierlichkeiten im Reithaus Weimar nahm auch Bürgermeister Rüdiger Eisenbrand, die Familie und Freunde des Apoldaer GlockenstadtMuseums teil und beglückwünschten die »Grand-Dame« und »Glocken-Queen« von Apolda. Neben ihr erhielten noch vier weitere Personen eine Auszeichnung. 2011 bereits nahm Margarete Schilling mit Freude den Heimat-

preis entgegen. Vor über einem Jahrzehnt also gab es Anerkennung, die zugleich Herausforderung bedeutete, an dem großen Werk des Apoldaer Glockengusses festzuhalten und immer wieder in Büchern, Ausstellungen, Filmen und internationalen Präsentationen in der Öffentlichkeit die Bedeutung der Glockenstadt Apolda hervorzuheben. Dem folgten Feste um die Glocke, Weltglockengeläute im »Olympiazyl-lus«, 300 Jahre Glockenguß in Apolda und jüngst erst 100 Jahre Guß der Kölner Domglocke – dem Decke Pitter.

Apolda ist eine Glockenstadt. 20.000 Glocken aus Apolda künden in der ganzen Welt vom handwerklichen Können der Apoldaer Glockengießertadition. Die Geschichte der Glocken aus Apolda ist fest mit Margarete Schilling verbunden. Sie hält Vorträge in aller Welt, um den Glockenguss aus Apolda nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Niemand kann so viele Glockengeschichten erzählen und diese textlich sowie fotografisch belegen. Selbst die Glocke von Lambarene/Gabun, der über viele Jahre bedeutenden Arbeitsstätte von Albert Schweitzer (ab 1913), wurde in Apolda gegossen, so Margarete Schilling (gern auch als Nestorin der Apoldaer Glockengeschichte benannt) Die »Glocken-Queen« (zum 70. Geburtstag so geehrt) besitzt einen Riesen-Fundus über die »Herstellung der Glocken in Apolda«.

Und Mitte Juni 2023 nun das Verdienstkreuz am Bande des Bundesverdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Margarete Schilling. Herzlichen Glückwunsch.

(Anmerkung der Redaktion: Der Text wurde stark gekürzt. Den originalen Text von Hartwig Mähler finden Interessierte auf der Facebook-Seite des Autoren)



Fotos: Mähler



PREISTRÄGER GESUCHT

Aufruf zur Vorschlagseinreichung für den Integrationspreis 2023

Die Landrätin Frau Christiane Schmidt-Rose und der Förderkreis zur sprachlichen, beruflichen und kulturellen Integration in Thüringen e.V. loben den Integrationspreis im Weimarer Land für das Jahr 2023 aus. Der Integrationspreis wird jeweils vergeben

- für eine **Einzelperson** mit einer Dotierung in Höhe von **250 €** .
- für **Vereine / Verbände / Gruppen** mit einer Dotierung in Höhe von **750 €** .

Gesucht werden Privatpersonen und Gruppen / Verbände / Vereine, die sich in besonderem Maße für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, unabhängig welchen Alters, Geschlechts und Religion, eingesetzt und

damit einen wesentlichen Beitrag zur Integration im Weimarer Land leisten bzw. geleistet haben. Vorschläge werden erbeten aus allen Bevölkerungsschichten, Vereinen und Verbänden, auch der Selbstvorschlag ist zulässig.

Die Vorschlagsfrist endet am 18. August 2023. Vorschläge sind mit entsprechender Begründung schriftlich (formlos) einzureichen beim:

Förderkreis zur sprachlichen, beruflichen und kulturellen Integration in Thüringen (FKI) e.V.,
Stobraer Straße 2, 99510 Apolda, info@fki-apolda.de oder:
 Ehrenamtszentrum Weimarer Land,
Am Brückenborn 5, 99510 Apolda, ehrenamtszentrum@ehrenamt-wl.de



Fotos: Seyfarth



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!



Kreis Weimarer Land



**BIO SEEHOTEL
ZEULENRODA**



Urlaub mit *Weitblick* am Zeulenrodaer Meer

Am idyllischen Ufer des Zeulenrodaer Meeres gelegen, bietet das Bio-Seehotel einen der reizvollsten Anlaufpunkte für einen erlebnisreichen Aufenthalt im Thüringer Vogtland. In unserem ausgezeichneten Familien-, Wellness- und Tagungshotel erleben Sie das gute Gefühl bestens aufgehoben zu sein. Unser Team leistet mit Feingefühl und Liebe zum Detail alles für Ihr Wohlergehen. Kulinarische Fülle bieten wir mit frischen Bio-Produkten aus der Region und unserer hauseigenen Backstube und Fleischerei.

Unser Panorama Spa, die hotelnahe Naturbadestelle und das wunderschöne Naturareal machen das Bio-Seehotel zu einem einzigartigen Erlebnisort zu jeder Jahreszeit.



**Direkt zu unseren
Arrangements**

Weitere aktuelle Angebote
finden Sie auf unserer Webseite.



Bio-Seehotel Zeulenroda GmbH & Co. KG

Bauerfeindallee 1, 07937 Zeulenroda-Triebes, Telefon: +49 36628 98-0
info@bio-seehotel-zeulenroda.de, www.bio-seehotel-zeulenroda.de